

Von der Reise Heinrichs von Liechtenstein nach Constantinopel ist ein sehr ausführlicher Bericht vorhanden, der leider mit der Ankunft in der türkischen Hauptstadt endet. Der Bericht ist niedergeschrieben von einem der Begleiter Heinrichs, Melchior Besolt, und abgedruckt in der „Neuwe Chronica Türckischer Nation“ (Frankfurt 1590) von Hans Lewenklaue von Amelbeurn, welcher ebenfalls einer der Genossen dieser Fahrt war. Letzteren hatte Heinrich schon auf frühen Jugendreisen in Besangon kennen gelernt und ihm seitdem eine freundschaftliche Erinnerung bewahrt. Im Folgenden ist das Wesentlichste aus dem Berichte mitgetheilt.

Das Gefolge Heinrichs von Liechtenstein bestand im Ganzen aus etwa neunzig Personen. Unter den Herren, die ihn begleiteten, befanden sich sein jüngerer Bruder Georg Hartmann, zwei Freiherren von Dietrichstein, Karl und Wilhelm, ferner Wolf Ungnad Freiherr zu Sonneck, Hans Ulrich von Starhemberg, Sigmund Ludwig von Polheim, Hector von Elz, Georg Andreas von Buchheim und Andere, die sämmtlich an des Gesandten Tafel speisten. Zu ihnen gehörten auch Hans Lewenklaue und Melchior Besolt. Es waren dann weiter im Gefolge vier Kammerjunker von Adel, unter denen auch ein Nürnberger Patrizier Burkhard Köffelholz von Kolberg, vierzehn jüngere Herren vom Adel, unter ihnen ein Jedlitz und ein Redern, sodann ein Stallmeister, Küchenmeister, Kellermeister, Dolmetsch, Tafeldecker, Apotheker, Schmied, Schneider, eine Anzahl Köche, Kiemer und wer sonst auf so weiter Reise durch barbarisirte Länder nöthig schien. Der Vorreiter und Kutscher waren vierunddreißig.

Es war am 26. August 1584, als sich der kaiserliche Gesandte vom Hofe und den Erzherzogen Ernst, Matthias und Maximilian verabschiedete, worauf er am nächsten Tage im Landhause zu Wien ein großes Abschiedsbanquet gab. Die Abfahrt geschah aber erst am 30., und zwar wurde der erste Theil der Reise zu Schiff auf der Donau zurückgelegt. Sonntag den 1. September traf man in Comorn ein und sendete Botschaft